

Peter Geiser-Egger
1902-1955



Peter Geiserweg



Der Weg führt von der St. Urbanstrasse hinauf zur Untersteckholzstrasse durch den Bürgerwald.

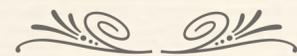
A photograph of a forest path. On the left, there is a stone well with a wooden bucket hanging from it. Next to it is a simple wooden bench. The path is covered in gravel and surrounded by mossy rocks and trees.

Die Burgergemeinde Langenthal erstellte den Weg 1959 und gestaltete auch einen Rastplatz.

Dort erinnert eine Tafel auf einem Granitblock an einen grossen, heute fast vergessenen Langenthaler.



Wer war Peter Geiser?



*Familienmensch-Burger-
Handelsmann-Industrieller-
Künstler-Menschenfreund...*



Peter Geiser.....



.....brachte diese Firma zum Blühen.

Herkunft

Peter Geisers Grosseltern, **Johann Jakob Geiser** und Elise Zuber, betrieben an der Melchnastrasse eine Bäckerei (später Bäckerei Schär, heute Restaurant Mosquito).

Geiser: Traditionelles Bürgergeschlecht der alten Grundherrschaft St. Urban.
(In den Rechtsquellen wird 1492, ein Heini Geiser aus Roggwil erstmals erwähnt).



Gründer der Firma Ernst Geiser, Landesprodukte.

Vater: Ernst
Geiser (1870-1929)



Verheiratet mit Anna Kohler.

Fünf Kinder:

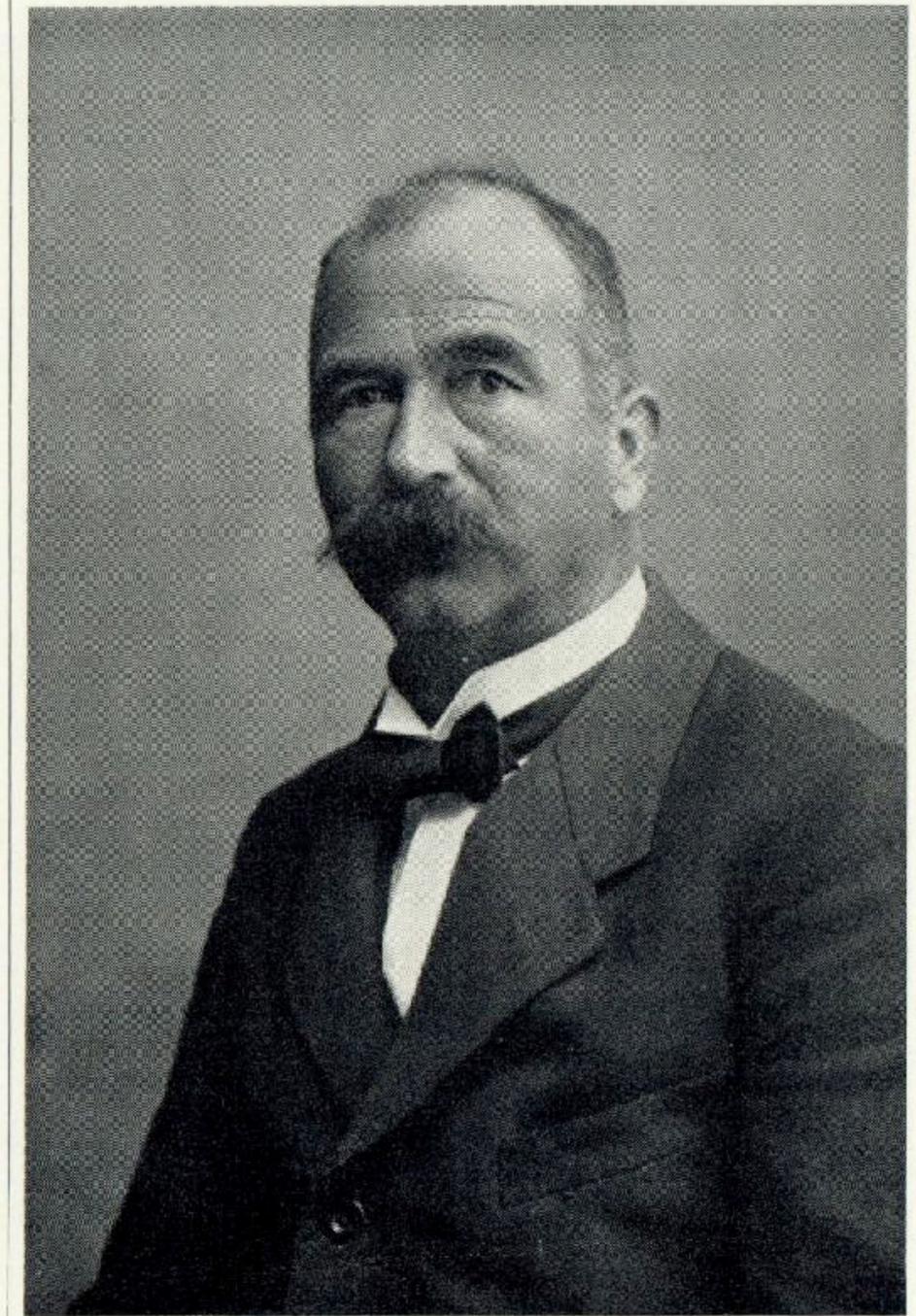
Hans (1893),

Rudolf (1897),

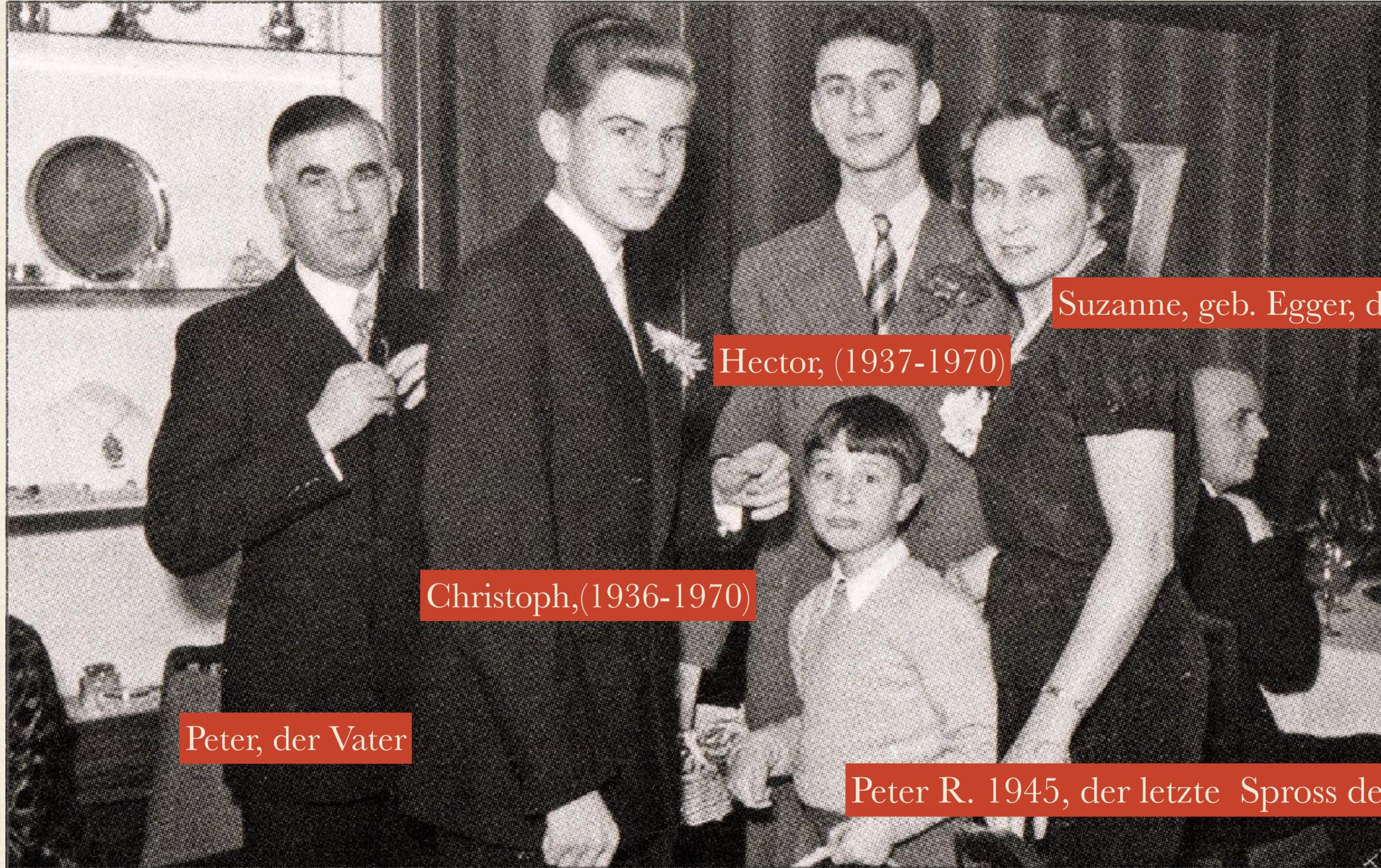
Gertrud (1900),

Peter (1902),

Max (1904).



1952: Die Familie von Peter Geiser-Egger, 1902-1955



Peter, der Vater

Christoph, (1936-1970)

Hector, (1937-1970)

Suzanne, geb. Egger, die Mutter

Peter R. 1945, der letzte Spross der Familie

Die Gründung der Firma durch Ernst Geiser-Kohler, 1889



Geschäfts - Eröffnung.

Hiermit mache den Herren Landwirthern bekannt, daß mit heute ein
Knochenmehl- und Kunstdünger - Geschäft
eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch billige und reelle Waare das Vertrauen meiner Kunden zu
erwerben.

Langenthal, den 16. Februar 1889.

Ernst Geiser.

Zunächst Knochenmehl- und
Kunstdüngerhandel - bald Handel
mit Früchten.



Erste Fruchtransporte mit der Jurabahn

Ernst Geiser nimmt den Frachtbrief entgegen

Handel mit Saatkartoffeln

Ernst Geiser, baute das Geschäft auf, exportierte Früchte und Kartoffeln, importierte vor allem Saatkartoffeln und versorgte im ersten Weltkrieg durch gewagte Kartoffelimporte aus Holland die Schweiz mit dem wichtigen Grundnahrungsmittel.



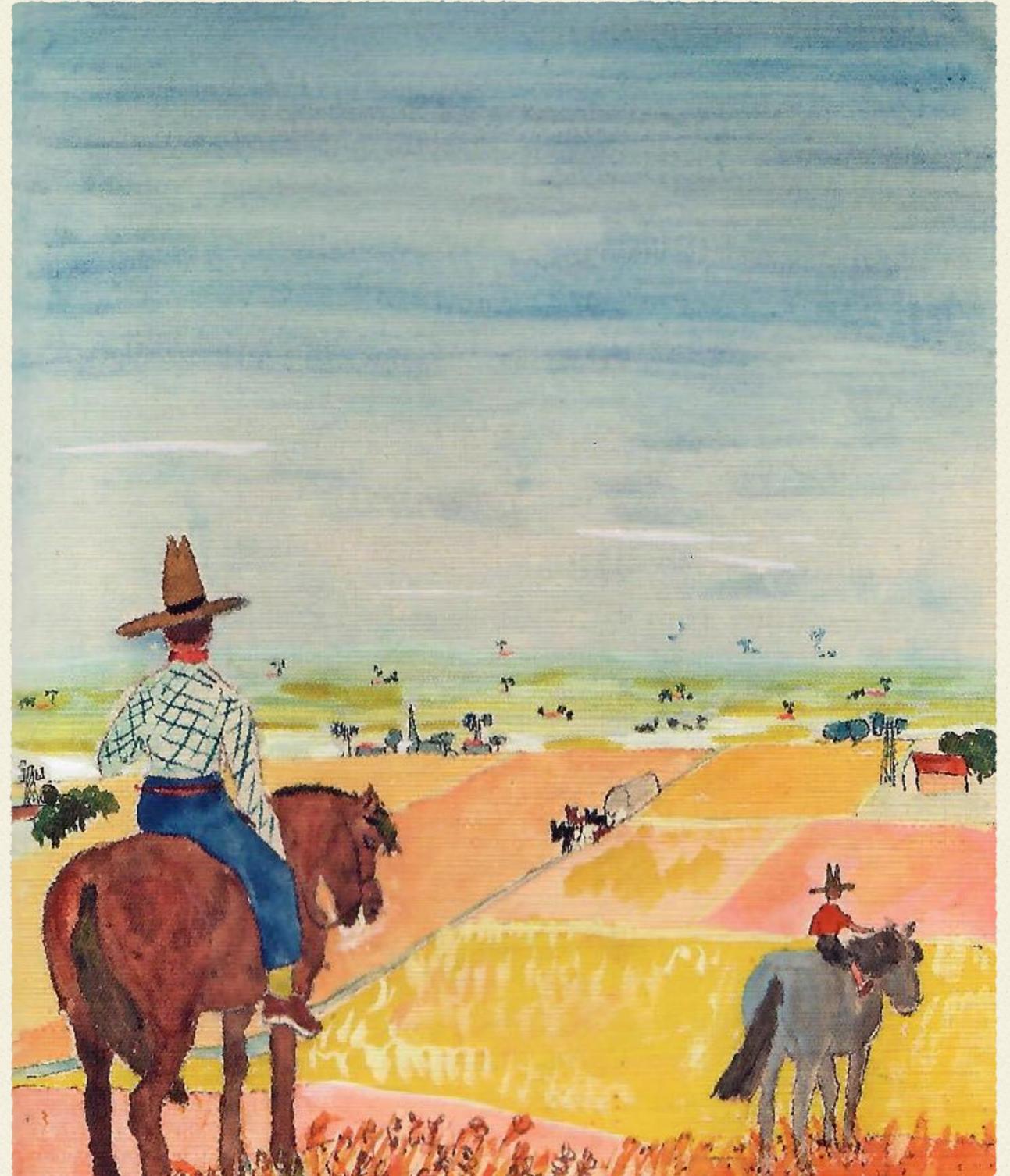


In Langenthal, wie es sich hier um 1919 präsentiert wuchs Peter Geiser auf.

- Primar- und Sekundarschule in Langenthal.
- Lehre als Kaufmann bei der Tuchhandelsfirma Stettler und Co. (angesiedelt in der Villa des heutigen Hotels Auberge).
- Weiterausbildung in Santa Fe (Argentinien).
- Kavallerierekrutenschule in Aarau, nach Rückkehr aus Südamerika.

Südamerika

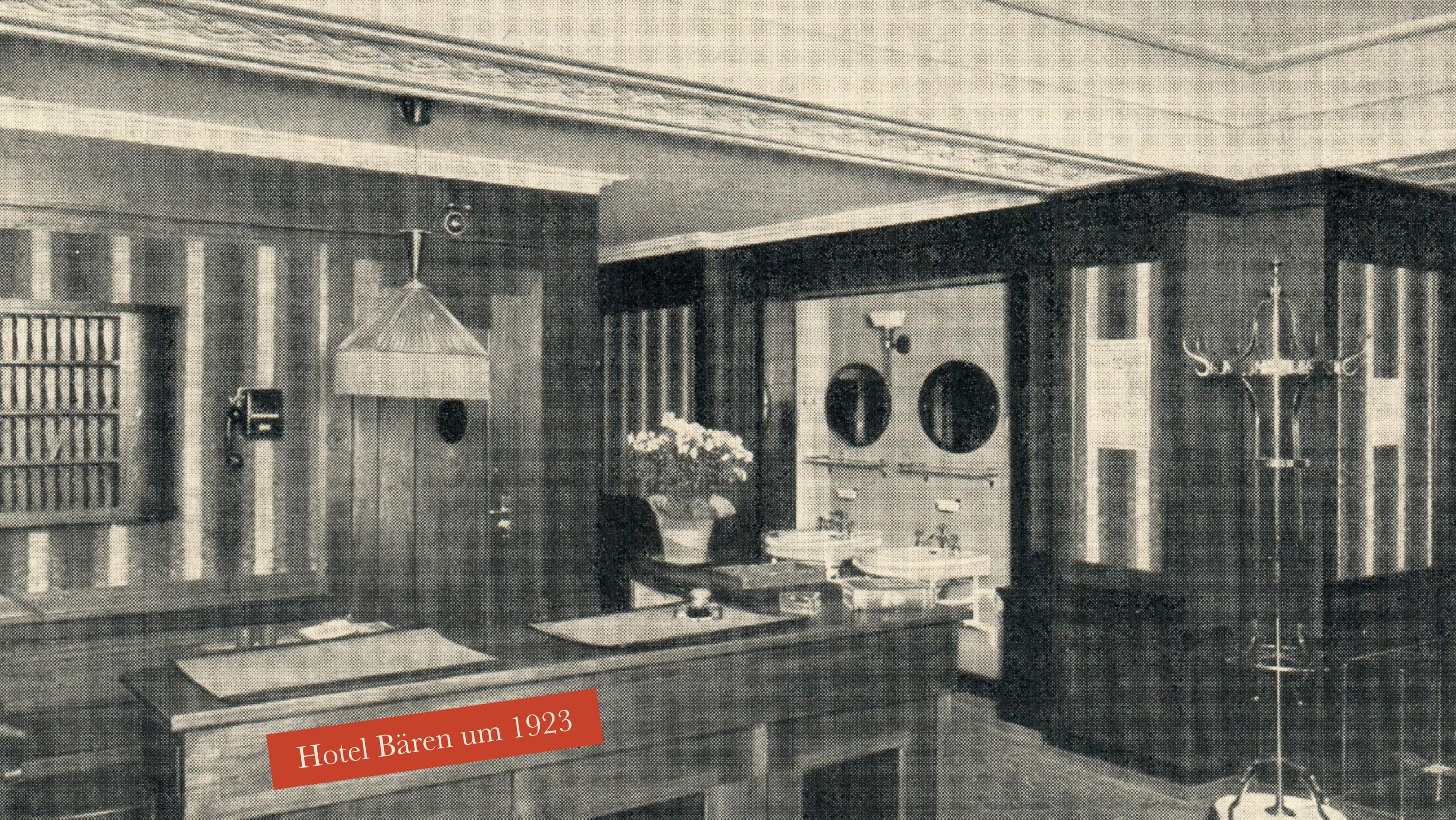
- ❖ Nach der Ausbildung zum Kaufmann in Langenthal: Zwei Jahre Südamerikaaufenthalt, Santa Fe (Argentinien)
- ❖ Geschichten aus dieser Zeit finden sich in seinen selber gezeichneten und gemalten Erzählbüchern für seine Söhne, „Köbi“ I für Christoph und Hektor, Köbi II für Peter R.



1923-1929



Bereits 1923, mit 21 Jahren, kommt Peter Geiser ins Geschäft des Vaters und wird bald dessen rechte Hand. Da Vater Ernst in diesen Jahren ein politisch vielbeschäftigter Mann war, (u.a. Gemeindepräsident), überliess er viele geschäftliche Entscheidungen schon dem Sohn Peter. In dieser Zeit befand sich der Firmensitz im ersten Stock des Hotel Bären.



Hotel Bären um 1923



Ab 1929:

Ausbau des internationalen Geschäfts mit Zweigfirmen in Polen (Poznan/Posen), Paris, London, Lüttich, Mailand, Casablanca. Noch vor dem zweiten Weltkrieg war der Name „Geiser“ an den wesentlichen Agrarhandelszentren in Europa vertreten. Im Hafen von Brest befand sich ein eigenes Fruchtedepot.

Posen/Poznan um 1930.
Hier gründete Ernst Geiser die erste Firma im Ausland.



Hafen von Brest mit Früchtelager der Ernst Geiser AG

Niederlassungen Europa



London

Poznan

Lüttich

Paris

Langenthal

Mailand

Casablanca

2. Weltkrieg: Verantwortung!

Peter Geiser wird Beauftragter des Bundesrates für Ernährungssicherheit im Zusammenhang mit der Kartoffelbewirtschaftung.

Zudem: Präsident der Schweizerischen Kartoffelkommission und Präsident des Verbandes Schweizerischer Kartoffelhandelsfirmen. In Langenthal war er verantwortlich für die Umsetzung des „Plans Wahlen“.

Umsetzung Plan Wahlen in Langenthal



„Kartoffelflockenfabrik“ Langenthal

Nach dem Krieg herrschte ein Kartoffelüberschuss. Peter Geiser plante und gründete eine Firma, welche diesen Überschuss verwerten sollte.

1951 entstand auf dem Areal der alten Ziegelei die „Kartoffelflockenfabrik“ - heute Kadi.
Es war die **zweite** Pionierleistung Peter Geisers.



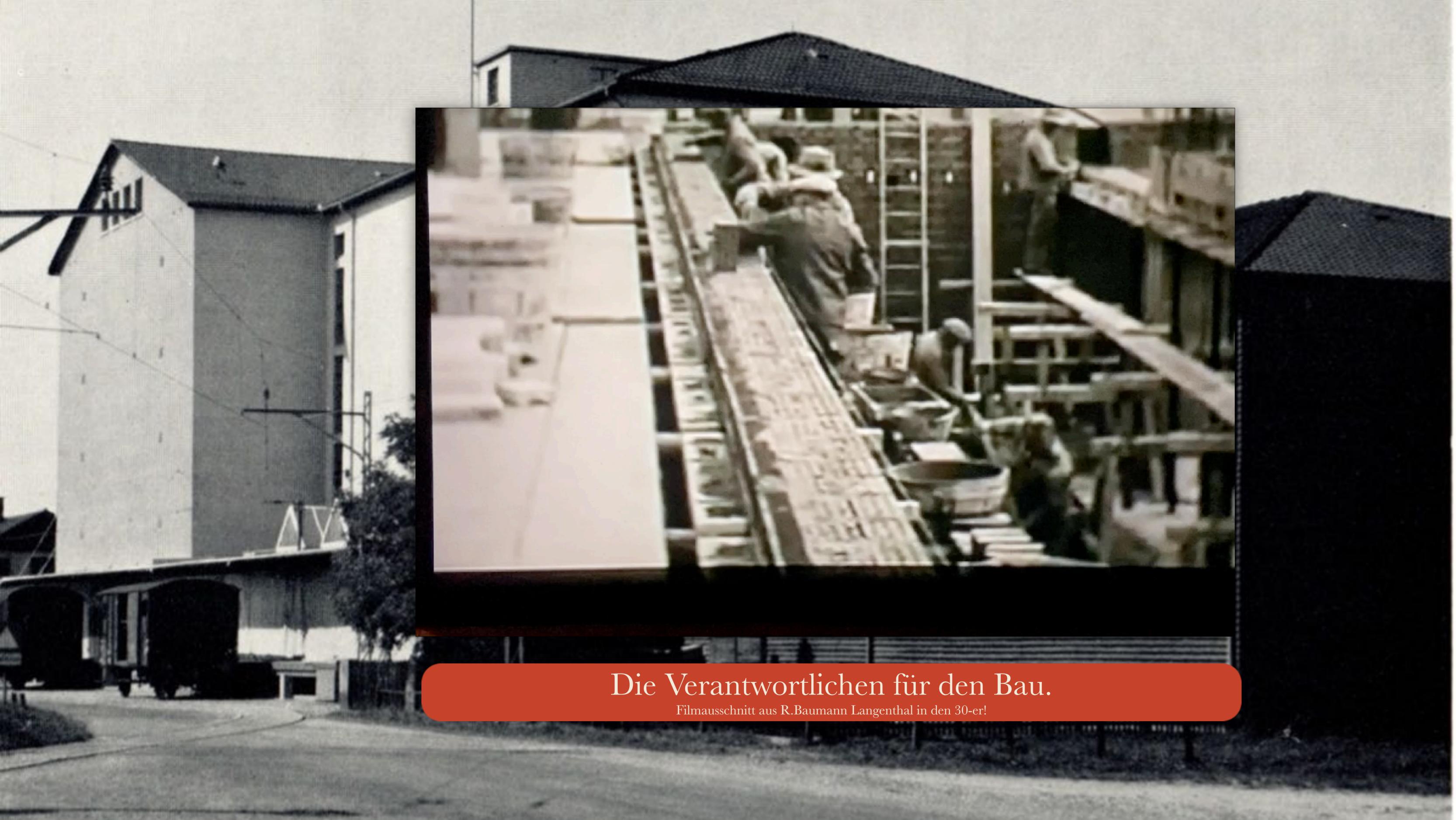
1951: Umnutzung der Ziegelei zur Kartoffelflockenfabrik

Obstkühlhaus Langenthal

Die Realisierung des Obstkühlhauses war eine **erste grosse Pionierleistung** Peter Geisers.

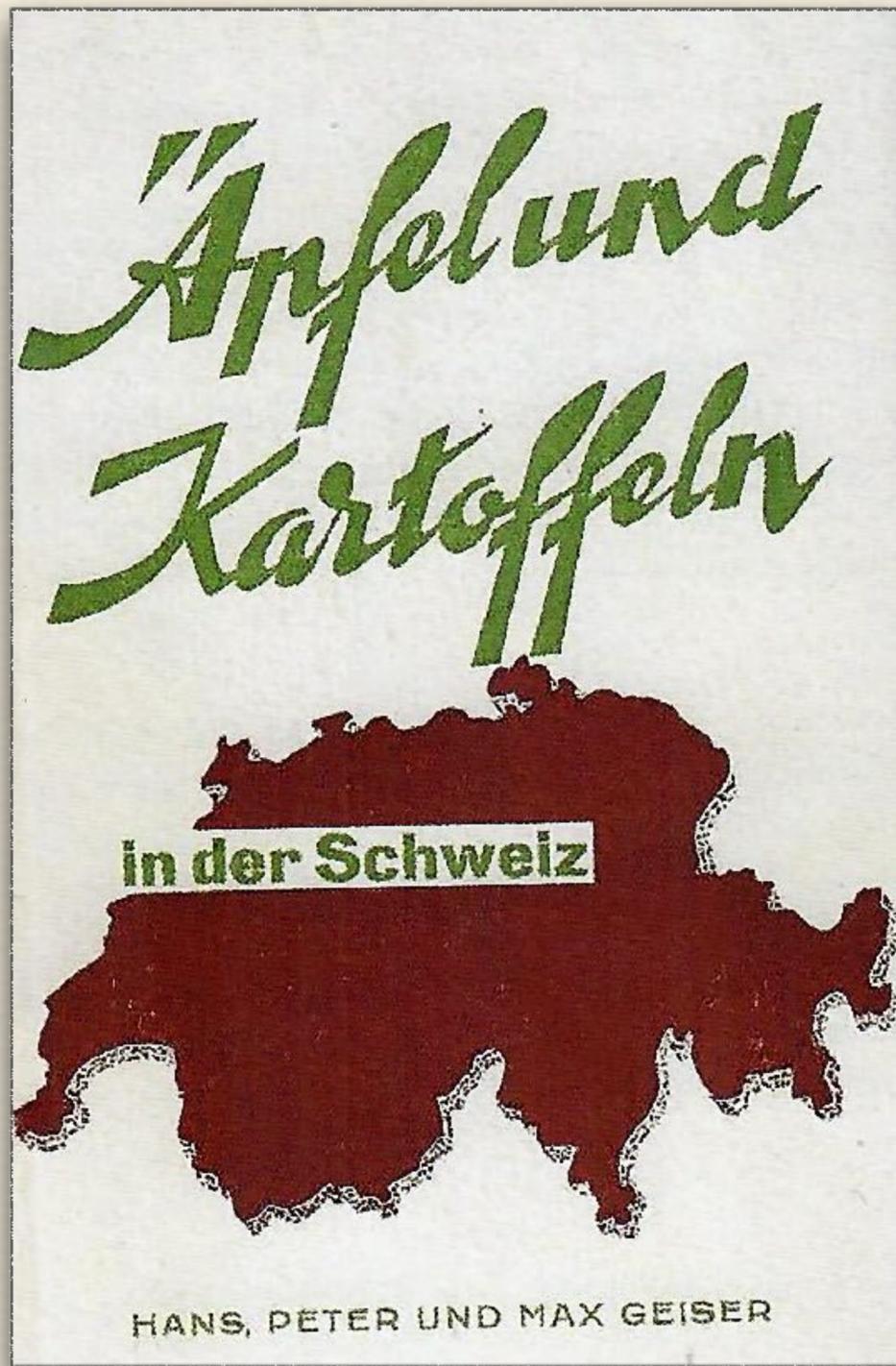
Bereits 1939 plante er zusammen mit dem Schwiegervater Hector Egger das erste Obstkühlhaus der Schweiz und ermöglichte eine bessere Haltbarkeit von Früchten und eine Verlängerung der Konsumationszeit.

Peter Geiser wurde in der gesamten Schweizerpresse für die Pioniertat gerühmt.



Die Verantwortlichen für den Bau.

Filmausschnitt aus R. Baumann Langenthal in den 30-er!



Die Brüder Geiser veröffentlichten nach dem Krieg ein Standardwerk über die Konsumfrüchte in der Schweiz.



Firmengründungen im Inland



Th. Bertolini AG
Zürich
Theodor Bertolini



Jordan S.A. Neuchatel.
Gustave Roth



Primeurs S.A. Basel
André Levy



Geiser Detail A.G.
Langenthal
Herrmann Leuenberger



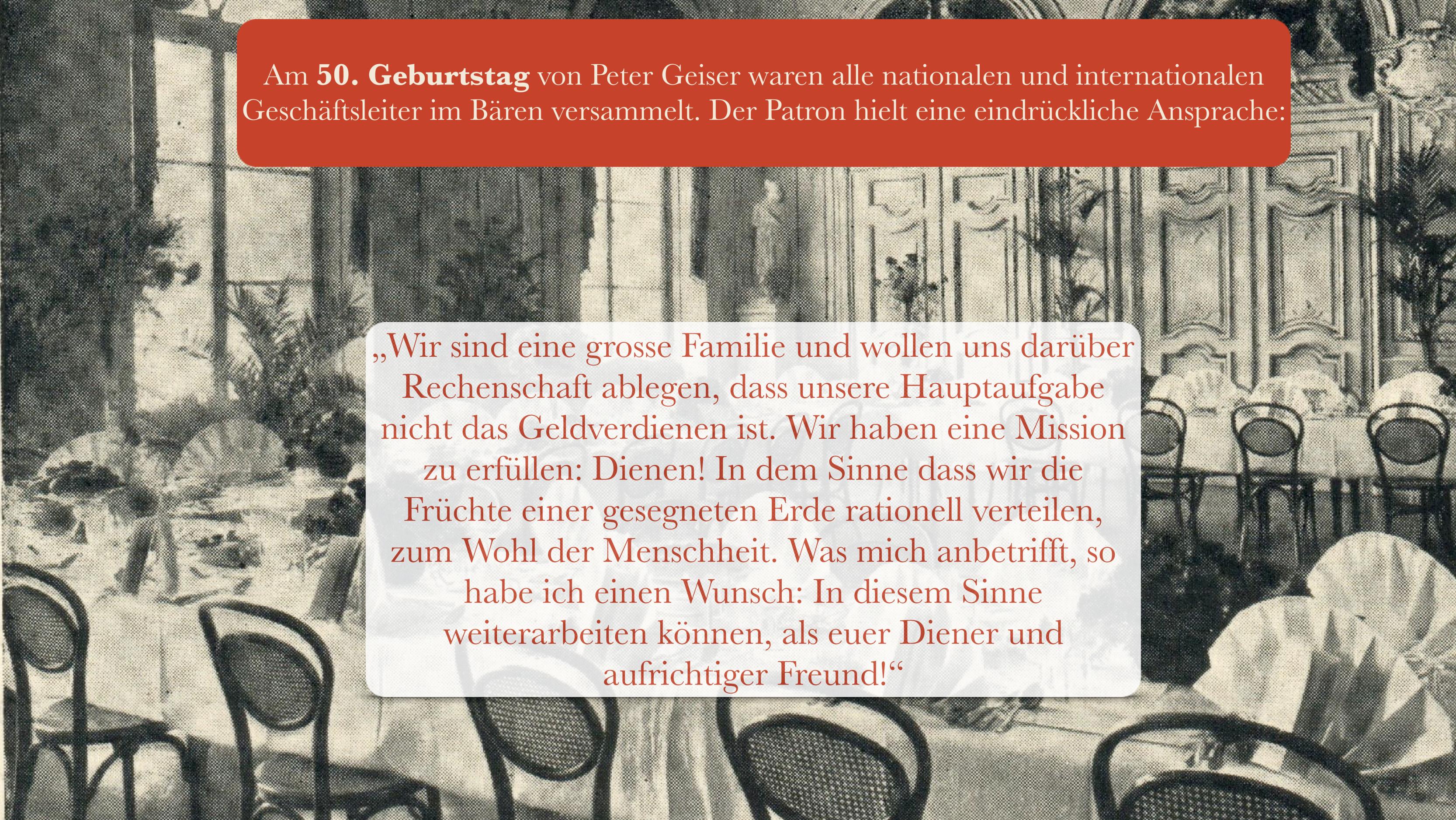
Primeurs A.G.,
Luzern
Hans Lehmann



Früchte Geiser AG,
Langenthal
Heinz Weber



Das Inlandgeschäft wurde neu intensiviert - die Firmen in den Schweizerstädten wurden von Langenthal aus versorgt - entsprechend wuchs der **Wagenpark**.



Am **50. Geburtstag** von Peter Geiser waren alle nationalen und internationalen Geschäftsleiter im Bären versammelt. Der Patron hielt eine eindruckliche Ansprache:

„Wir sind eine grosse Familie und wollen uns darüber Rechenschaft ablegen, dass unsere Hauptaufgabe nicht das Geldverdienen ist. Wir haben eine Mission zu erfüllen: Dienen! In dem Sinne dass wir die Früchte einer gesegneten Erde rationell verteilen, zum Wohl der Menschheit. Was mich anbetrifft, so habe ich einen Wunsch: In diesem Sinne weiterarbeiten können, als euer Diener und aufrichtiger Freund!“

Zwei besondere Freunde: **Ernst Morgenthaler** und Ernst Nobs

Der Kunstmaler **Ernst Morgenthaler**, der mit **Peter Geiser** oft wandernd unterwegs war, schreibt über ihn:



„Wer immer das Glück hatte, Peter Geiser näher zu stehen, war immer betroffen davon, dass hinter dem genialen Geschäftsmann ein Mensch von seltenster Reinheit und Kindlichkeit zum Vorschein kam. Sein Wesen war ein Gemisch von Güte und Humor und die Ironie, diese reife Form menschlicher Intelligenz, war ihm in einem hohen Masse eigen. Er pflegte den grossen Erfolg seiner Unternehmungen zu ironisieren und brachte andererseits dem „Schöpferischen“ wie er es nannte, der Arbeit der Künstler eine fast übertriebene Hochachtung entgegen“.

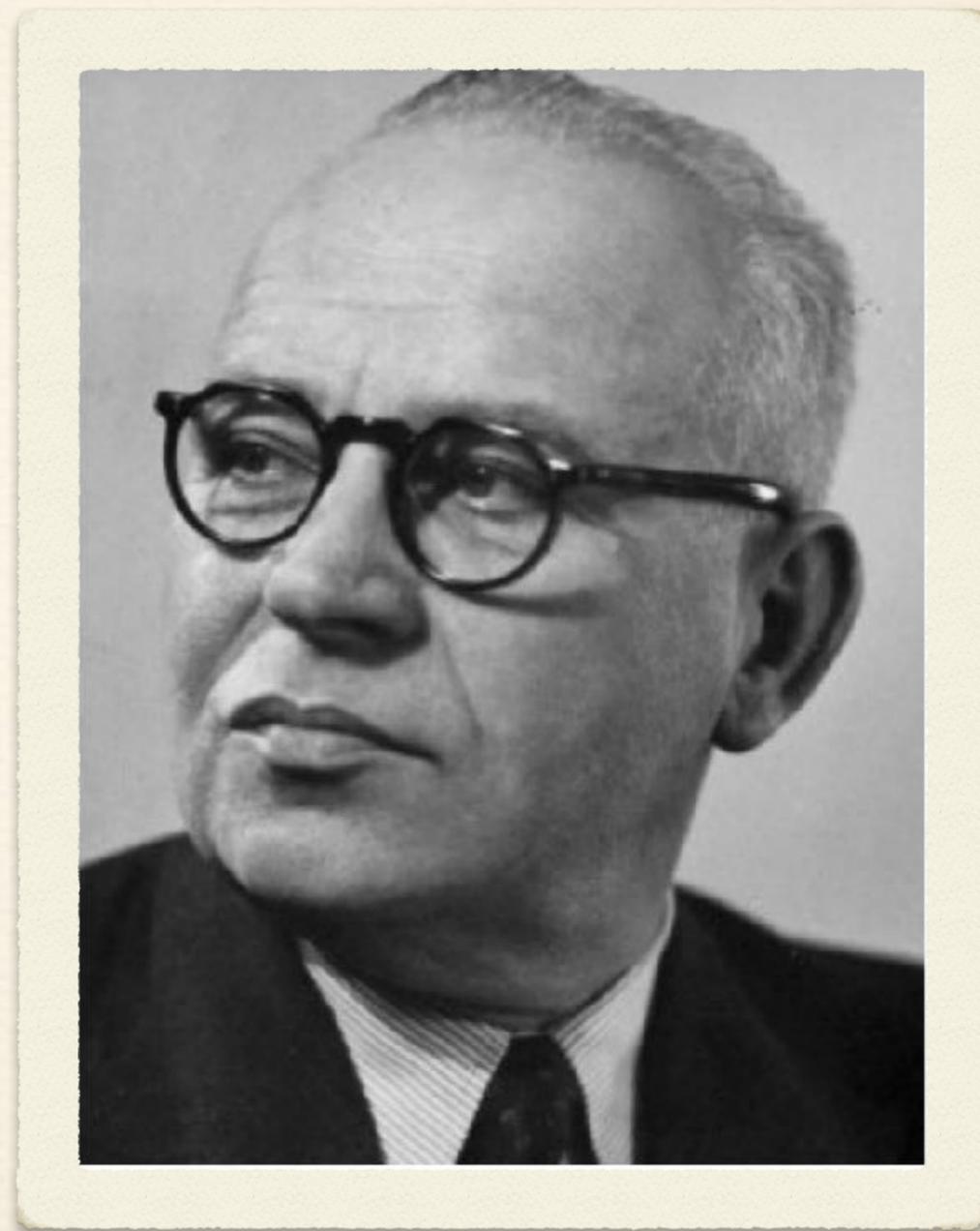


Morgenthaler malte auch für den Freund. Hier das Kaufhüsi.

Er verewigte Peter Geiser auf diesem Bild mit seinem Hund (links unten)

Bundesrat Ernst Nobs

Der zweite besondere Freund war der erste sozialdemokratische Bundesrat **Ernst Nobs**. Er gehörte unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg zu den Parteilinken und befürwortete den Generalstreik. Auf dem Hintergrund der kommunistischen Bedrohung und des Nationalsozialismus wandelte er sich zum Reformier. Er wollte eine soziale Demokratie in einer wunderbaren, kulturell reichen Schweiz. Diese Auffassung teilte Peter Geiser. Von ihm sagte Ernst Nobs 1955 anlässlich seines Todes:



Ernst Nobs über Peter Geiser:

„Ich habe in meinem Leben kaum einen solchen Menschen gekannt, von einem solchen Reichtum des Herzens und des Gemüts, wie ihn Peter Geiser auszustrahlen vermochte. Eine überströmende Güte, ein tiefes soziales Mitgefühl mit den Mitmenschen, das viel mehr war als blosse Leutseligkeit des Umgangs, dann seine Toleranz, die keineswegs Indifferenz war; denn Urteil und kraftvolle Gesinnung standen ihm in hohem Masse zu“.

Kunstfreund, Naturfreund und Freund der Heimat

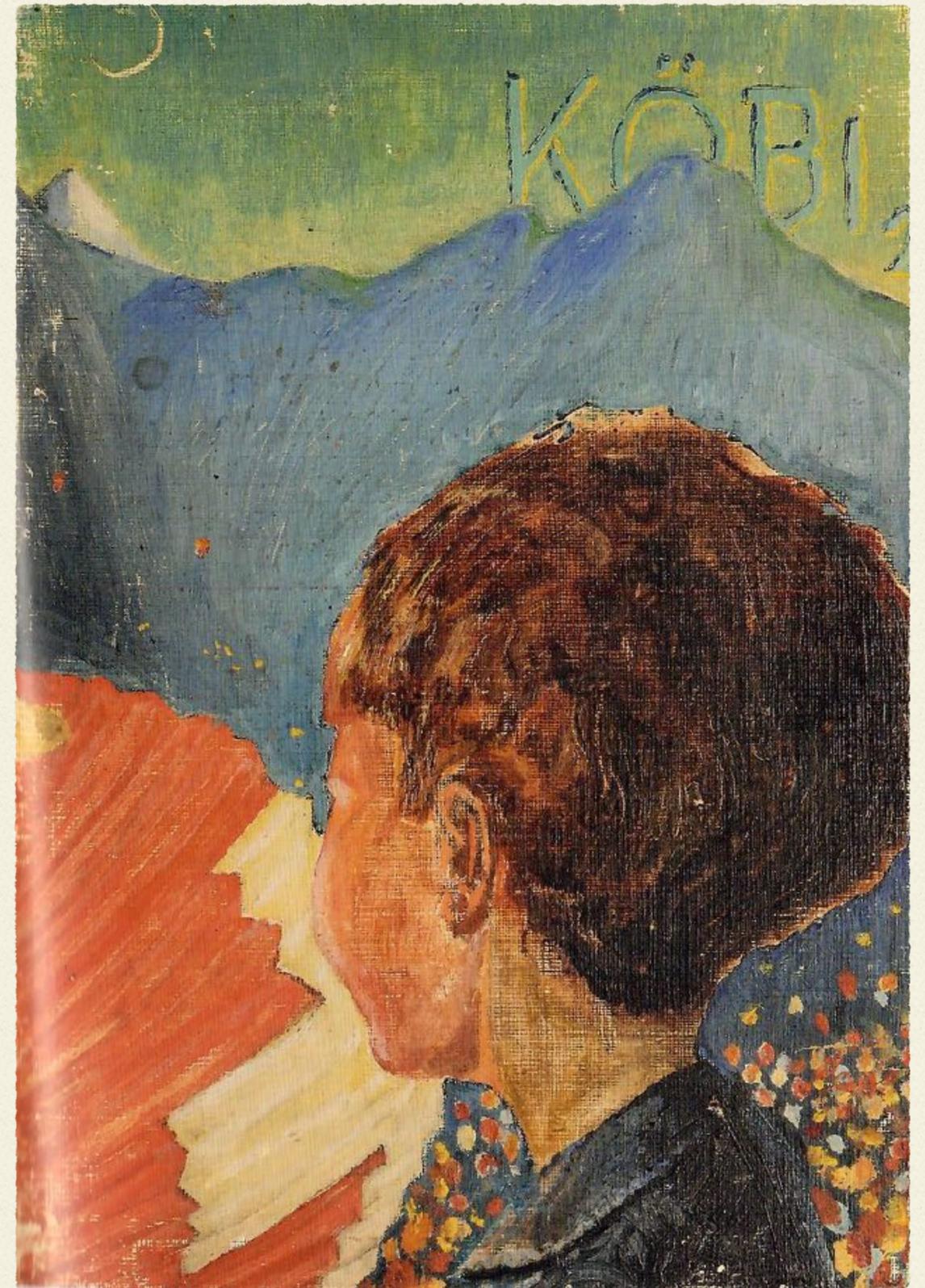
Das war Peter Geiser in der Wahrnehmung seiner Freunde.

Er war selber aber **auch Künstler**. Das zeigen die beiden Bücher die er für seine Söhne gestaltet hat. Es sind Bilderbücher. Köbi I und Köbi II. Zu gemalten Bildern verfasste er Erzählungen in die er viel Autobiographisches verwob.

Nachstehend einige Ausschnitte:

Köbi

Es handelt sich um die Erlebnisse des Buben Köbi, der hoch oben in den Bergen bei seinem Grossvater wohnt und aus Not die Alp verlassen muss. Er kommt u.a. als Lift Boy in ein Grand Hotel. Ein Gast nimmt ihn mit nach Südamerika, was Peter Geiser Gelegenheit gibt, aus Jugenderinnerungen zu schöpfen und argentinische Pampaslandschaften zu malen.



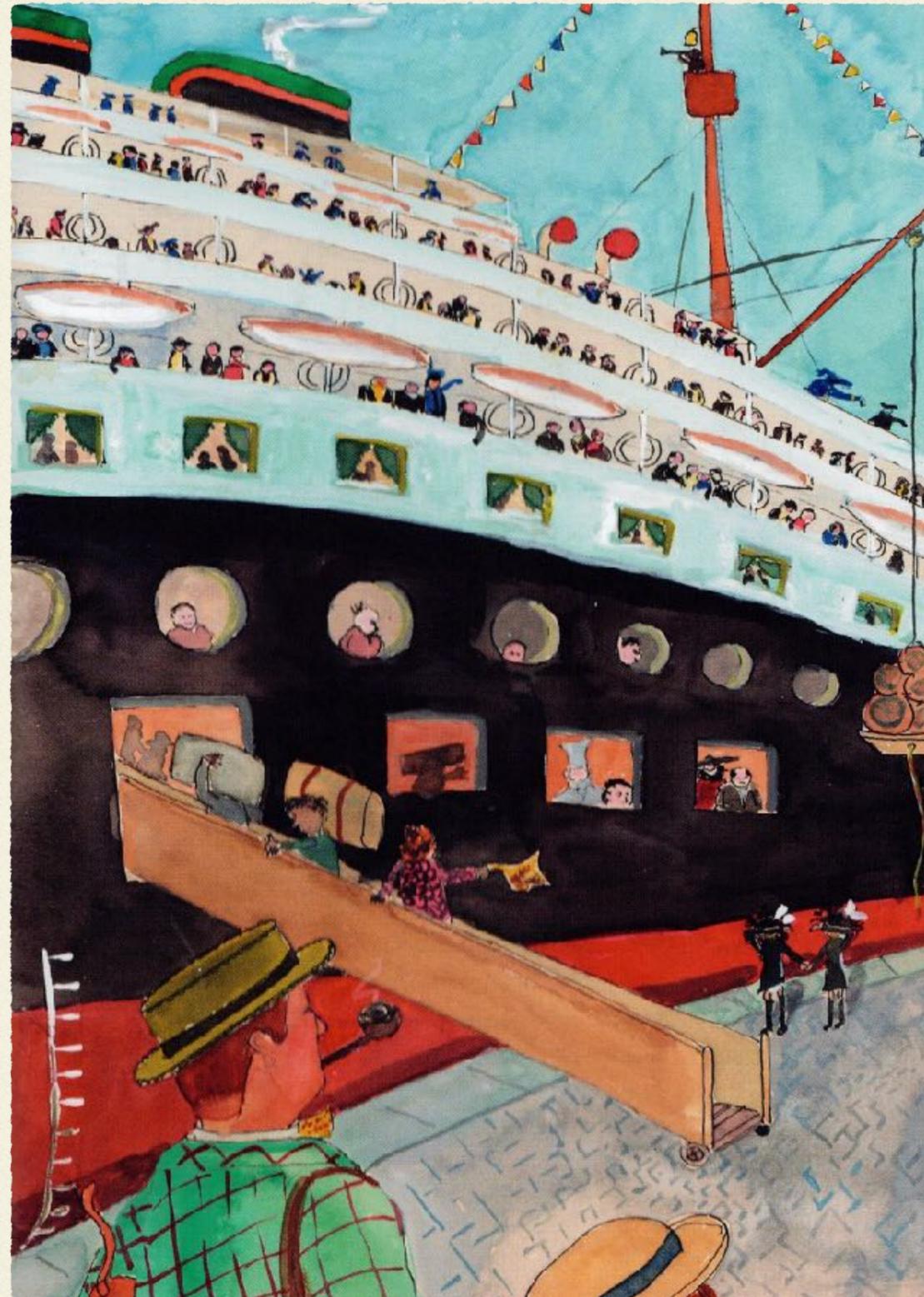
Liftboy Köbi

Köbi kommt als Liftboy in ein Hotel.



PRICE PER COPY:	
Austria..... 3 S.	Morocco..... 30 Frs.
Belgium..... 5 B.Fr.	Netherlands..... 2.50 Flor.
Denmark..... 6.15 D.Kr.	North Africa..... 35 Frs.
Finland..... 30 F.M.	Norway..... 0.15 N.Kr.
France..... 30 Frs.	Portugal..... 180 Esc.
Germany..... 4 M.	Spain..... 4 Ptas.
Italy..... 6.00 S.Li.	Sweden..... 1.50 S.Kr.

ETS GEISER
PRODUKTE
POSTKARTEN



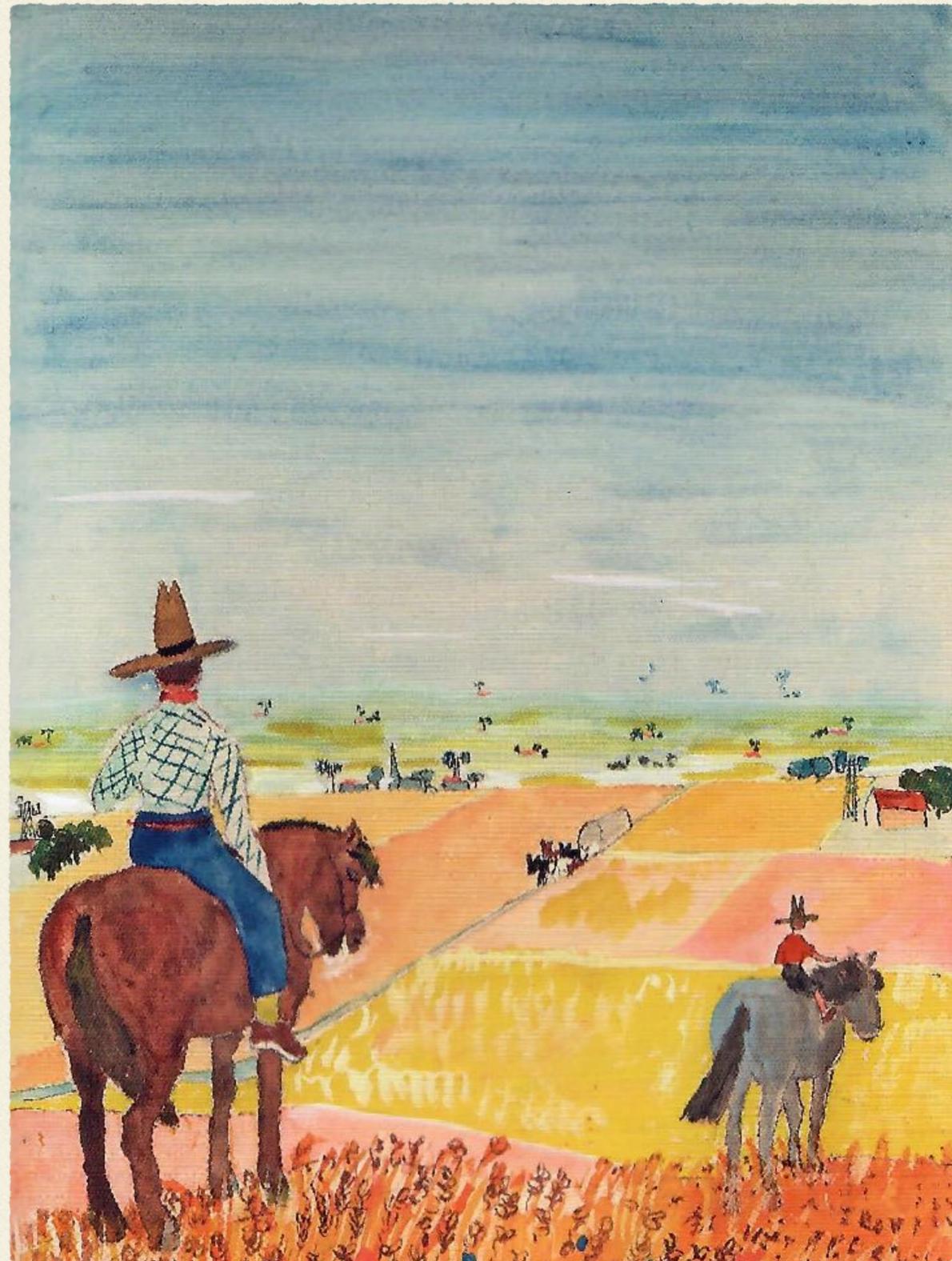
Köbi auf dem Weg nach Südamerika

*Ein Handelsmann nimmt Köbi mit nach
Argentinien.*



Köbi begegnet dem Elend

*In Südamerika begegnet Köbi der Armut
und will helfen.*



Köbi in Santa Fe

*Köbi in der Pampas beim Ausflug
auf Pferden. Peter Geiser malt
und erzählt eigene Erlebnis.*

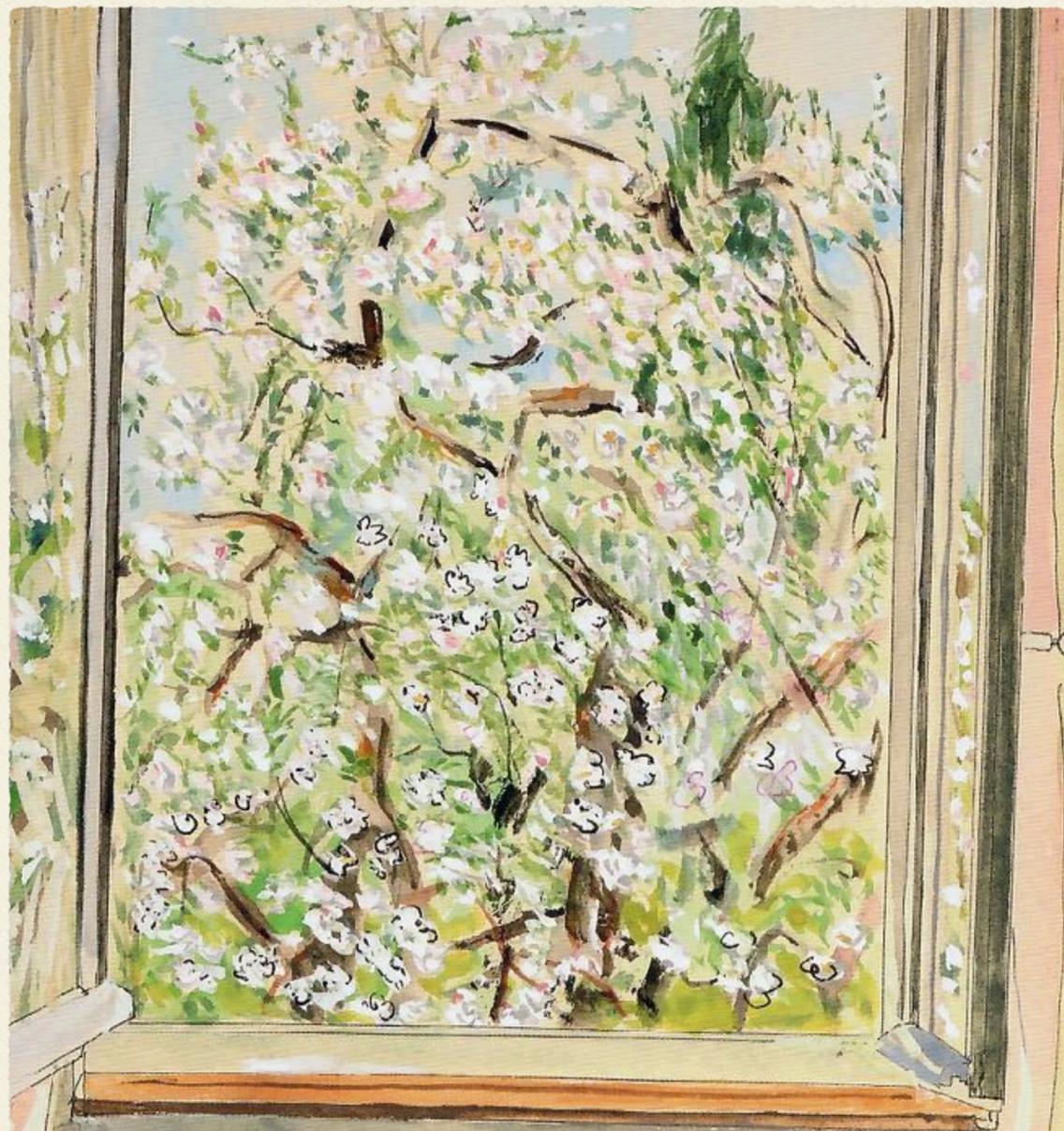


Köbi zurück im Bergdorf

*Eingeschoben ist die Geschichte von
„Lotterlädu“ - einem Alkoholiker im
Bergdorf.*

Das Vermächtnis

*Drei Jahre vor dem Tod, an Weihnachten
1952 wünscht der Vater seinem 7-jährigen
Sohn Peter R. ein gütiges Schicksal!*



Dem lieben Peter Geiser (geb. 1945)

So lieblich wie der Blick aus deinem Zimmer im Mai,
so gütig das Schicksal jetzt und immer dir sei!

Weihnachten 1952.

Von seinem Vater

Alex Geiser

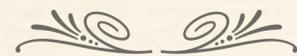
1955. Das Jahr des frühen Todes.

Am **11. Oktober** schrieb Peter Geiser seinem Freund **Ernst Nobs** aus einer Kur am Thunersee:

„Mutterseelenallein schlenderte ich durch die Landschaft. Ich kam mir vor wie auf Himmelspfaden oder wie in einer Art Warteraum zum Himmel wo man demnächst das Aufnahmeexamen abzulegen hätte...wenn das Herz widernatürlich pöpperlet, hat man solche Gedanken...“

Am **23. November** verliess Peter Geiser den Warteraum.

Als
Erinnerung an Peter Geiser
entstand dieses Buch.



*Wir danken allen, die darin blättern, lesen und
staunen...*

Peter R. Geiser, Simon Kuert und Patrick Jordi.

